

Paris, 29. Aug. Der *Moniteur universel* macht über das Befinden des Kaisers folgende sehr umständliche Mittheilungen: Der bedenkliche Charakter, den man Freitags den Nachrichten in Bezug auf die Gesundheit des Kaisers belegte, veranlaßte uns, am Samstag früh nach St. Cloud zu gehen und daselbst von autorisirten Personen Erkundigungen einzuziehen, welche nicht den geringsten Widerspruch zu gewärtigen haben. Während des Donnerstags war der Kaiser sehr abgemüht, er vermochte nicht einen einzigen Augenblick aufzuheben und seine gewöhnlichen Aerzte, die H. H. Relaton, Fauvel und Corbifant, forderten den Doctor Ricord auf, sich ihnen anzugesellen. Seit Freitag Abend trat im Befinden des erlauchten Kranken eine merkliche Besserung ein; er konnte einige Stunden aufstehen und in seinem Schlafzimmer auf- und niedergehen. Gestern Morgen accen- tuirte sich die Besserung noch mehr und der Kaiser stand bereits um 10 Uhr auf, um den Ministerrath zu empfangen. Die Minister, welche sich gestern nach St. Cloud begaben, waren die H. H. Duvelleroy, Bourbeau, General Le Boeuf, Marquis de Chasseloup Laubat, Magne und der Prinz Latour d'Auvergne. Der Kaiser war noch zu matt, um den Vorsitz während der ganzen Dauer des Minister- raths zu führen, er wohnte demselben indes zu wiederholten Malen bei und nahm an verschiedenen Diskussionen Antheil. Beim Schluß des Ministerraths unterhielt sich der Souverän ganz besonders mit dem General Le Boeuf. Die Minister kehrten um 12 1/2 Uhr nach Paris zurück. Wir versichern aufs Neue, daß die Krankheit des Kaisers nie einen Augenblick einen bedenklichen Charakter gehabt hat, sie kann nur als einfaches Unwohlsein bezeichnet werden und nach- dem jetzt die Reconvalescenz begonnen hat, deutet alles darauf hin, daß dasselbe in Kurzem völlig verschwunden sein wird. Die Aerzte statten täglich zweimal Besuch in St. Cloud ab. Gestern hat keine ärztliche Consultation stattgefunden, die H. H. Fauvel, Relaton und Ricord zogen sich gestern Morgen gleich wieder zurück, nachdem sie nur wenige Minuten mit dem Kaiser gesprochen hatten. Der Kaiser hat während seiner Krankheit nie den Appetit verloren, er hat nur aufgehört seine Mahlzeiten zu den regelmässigen Stunden zu nehmen. Der Kaiser bringt seine Zeit im Schlafzimmer mit Correspondenzen oder im Gespräch mit Hrn. Contil, seinem Cabinetschef zu, von dem er sich die Journale vorlesen läßt. Zwei Mal des Tags empfängt er den Besuch des General Fleury. Man weiß, daß der Kaiser eine große Anzahl Cigarretten täglich raucht; er hatte jedoch in letzter Zeit dieser Gewohnheit täglich nachzugeben. Gestern nun hat er seine Lieblingsgewohnheit wieder aufnehmen dürfen. Trotzdem was man gesagt hat, hat der Kaiser die Idee nicht aufgegeben, einige Tage vor Aufhebung des Lagers von Chalons, welche am 15. Septbr. stattfinden wird, dorthin zu gehen.

Toulon, 26. Aug. 6 Uhr 40 Min. Morg. Die Kaiserin und der kaiserl. Prinz sind um 4 1/2 Uhr in Toulon angekommen. Die Menschenmenge war ungeheuer und die Begelsterung unbeschreib- lich. Die Häuser waren besetzt. Nach einem Besuch in der Ka- thedrale begab sich die Kaiserin nach der Präfektur, wo sie mehrere Damen der Stadt, die Mitglieder des Generalrathes und die Be- hörden empfing. 3. Maj. schiffte sich um 6 Uhr unterm Donner der Artilleriesalven auf dem Nigle ein.

Konstantinopel, 25. August. Es ist ein kaiserliches Träd- erschieden, laut welchem künftighin keinem Fremden, der nicht einen Pass besitzt, auf dem das Wisum eines türkischen Consulates sich be- findet, der Eintritt in das osmanische Reich gestattet wird. Jeder Fremde wird fünf Gulden jährlich für die Erlaubniß des Aufenthalts in der Türkei entrichten müssen.

Konstantinopel, 29. Aug. Obwohl des Vizekönigs Ant- wort als in der Form befriedigend befunden ist, beabsichtigt der Großvezier am Dienstag ein Schreiben an ihn zu erlassen, worin er ihn anweist, die Land- und Seemacht nur innerhalb der durch den Ferman von 1841 festgestellten Grenzen zu halten und der Pforte regelmäßig vierteljährlich ein Budget vorzulegen, und ihm zugleich die Anferlegung neuer Steuern, sowie den direkten Verkehr mit aus- wärtigen Regierungen unterlagt.

Newyork. Reuter's Kabeltelegr. vom 24. Aug. berichtet: In Macon, Tennessee, fand gestern zwischen Weißen und Negern ein Kra- wall statt. Zwei Personen wurden getödtet und eine beträchtliche Anzahl verwundet, darunter mehrere Sheriffsbeamte. Die Neger drohten mit der Zerstörung der Stadt.

Verschiedenes.

(Der preussische Kronprinz.) Die *St. Jtg.* berichtet aus Hannover, den 2. August. Bei den letzten Versuchen mit dem Rettungsfloß hatten sich, während der Kronprinz von Preußen den Wänden mit großer Aufmerksamkeit zuschaute, nicht nur die Bader- gäste sehr zahlreich eingefunden, sondern auch die Herren Jungen, Morperneys jüngster Nachwuchs, umdrängten den königlichen Gast, so daß sich der Prinz kaum rühren konnte. Ein Aufseher erhob sei- nen Stock und verschüchte die Jungen. Alles stob von dannen, selbst die kleinen Prinzen. Mit einem dankbaren Blick gegen den Stock- schlinger winkte der Kronprinz seine beiden Söhne zurück. „Sie gestatten mir wohl,“ meint er, „daß ich diese unter meinen väterli- chen Schutz nehme.“ Die Rückkehr der jungen Prinzen machte indes die Norddeuener Jugend wieder kühn, und bald darauf ließ der Kron- prinz in demselben Gedränge. Schnell hatte er einen Jungen erfaßt, und zog ihm seine unvermeidliche Zippelmütze über die Nase. Der Bengel brüllte fürchterlich. Als der Kronprinz ihn endlich laufen ließ, schob er trotzig die Mütze aus den Augen, um sich umzuwenden und zu sehen, in wessen Händen er gewesen sei. „Paß mal auf,“ rief er wüthend, „das werd ich meinem Vater sagen!“ Wir brau- chen nicht hinzuzufügen, daß der Kronprinz und die Babegäste in ein schallendes Gelächter ausbrachen.

Eine Frau in Neworleans war angeklagt, einen Vorübergehen- den mit kochendem Wasser begossen und schwer beschädigt zu haben. Zu ihrer Vertheidigung brachte sie vor, daß sie die vorübergehende Person für ihren Ehemann gehalten habe.

- Außer Cours gefetztes Papiergeld.**
- Anhalt-Bernburger Kassenscheine zu Thlr. 1 und 5 vom 1850 und 1852.
 - Anhalt-Röthensche Kassenscheine zu Thlr. 1 und 5 vom 1. Juni 1848.
 - Anhalt-Röthen-Bernburger Kassenscheine zu Thlr. 1 und 5 vom 2. März 1848.
 - Anhalt-Röthen-Bernburger Eisenbahn-Scheine.
 - Anhalt-Desauer Kassenscheine zu Thlr. 1 und 5 vom 1. August 1849 und zu Thlr. 10 vom 1. October 1855.
 - Anhalt-Desauer Landesbanknoten zu Thlr. 1 und 5 vom 2. Januar 1847.
 - Baugener (Kaußher landständ.) Banknoten zu Thlr. 5 vom 1. Juni 1850.
 - Bayerische Hypothekens- und Wechselbanknoten zu fl. 10 vom 1. Juni 1850.
 - Braunschweigische Bank- und Darlehens-Bankcheine zu Thlr. 1, 5 und 20 vom 1842.
 - Braunschweigische Banknoten zu Thlr. 10 Gold vom 1. Juni 1856.
 - Breslauer städtische Banknoten zu Thlr. 1, 5, 25 und 50 vom 10. Juni 1848.
 - Chemnitzer Staatscheine zu Thlr. 1 von 1848 und ohne Datum.
 - Dänische 5 Reichsbankhalbertgettel alt. Commission von 1835, nur auf einer Seite blau bedruckt.
 - Gotthaische Kassenscheine zu Thlr. 1 und 5 vom 30. Sept. 1848.
 - Großherzoglich Hessische Grundrentenscheine zu fl. 1, 5, 10, 35 und 70, ver- fallen am 30. Juni 1868, werden noch bei der Staats Schuldentilgungs- kasse in Darmstadt eingelöst.
 - Holsteinsche Kassenanweisungen von 1854.
 - Kurbessische Leih- und Commerz-Bank-Noten.
 - Leipziger Banknoten, alle vor dem 2. Nov. 1851 erschienenen.
 - Magdeburger Privatbanknoten zu Thlr. 10, 20, 50 und 100 vom 30. Juni 1856, verf. 30. Sept. 1868, werden bis auf Weiteres noch eingelöst.
 - Oesterreichische Banknoten, auf Conventionsmünze lautend.
 - Oesterreichische Banknoten in österr. Währung zu fl. 10 vom 1. Jan. und zu fl. 100 vom 1. März 1858.
 - Preussische Kassenanweisungen zu Thlr. 1 und 5 vom 2. Jan. 1835 und preuß. Darlehenskassenscheine zu Thlr. 1 und 5 vom 15. April 1848, werden noch bis auf Weiteres von der Hauptstaatskasse in Berlin eingelöst.
 - Polnische grüne Bankcheine zu 1 Rubel, weiße und rothe zu 3 S. M.
 - Reuß j. L. Kassenanweisungen zu Thlr. 1 vom 29. März 1849.
 - Reuß alt. L. Kassenanweisungen zu Thlr. 1 vom 15. Mai 1858.
 - Roskoder Banknoten vom 1. Juli 1850.
 - Sächsishe (königl.) Kassenscheine von 1840, 1843, 1846 und 1848.
 - Schleswig-Holsteinsche Kassenscheine zu Thlr. 1 (2 1/2 M.) vom 31. Juli 1848 (gänzlich werthlos).
 - Schwarzburg-Rudolstädter Kassenscheine zu Thlr. 1 und 5 von 1848.
 - Schwarzburg-Sondershäuser Kassenscheine zu Thlr. 1, 5 u. 10 vom 11. März 1854, 20. Dec. 1855 und 25. Oct. 1859.
 - Weimarische Kassenanweisungen zu Thlr. 1 und 5 vom 27. Aug. 1847, werden noch bei der Hauptstaatskasse in Weimar gegen neue umgetauscht.
 - Wittenbergische 2, 10, und 35-Gulden-Scheine von 1849 und 1850.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Inserate: Die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum 2 fr.

Nr. 104. Samstag den 4. September 1869.

Bekanntmachungen.

Nach Erlass des K. Ministeriums des Innern vom 21. d. M. ist vermöge höchster Entschliessung vom 18. d. M. der Droguerie-Handlung von Schmid u. Döhlmann in Stuttgart die nachgesuchte Ermächtigung zum Verkauf von Loosen der internationalen Kunstaus- stellung in München im Königreich unter der Bedingung gnädigst ertheilt worden, daß der Vertrieb der Loose nicht im Wege des Collec- tirens von Haus zu Haus geschehen darf, was zufolge Regierungserlasses vom 25. v. M. hiemit öffentlich bekannt gemacht wird.
Schorndorf, den 2. September 1869.
K. Oberamt. Zais.

Die Gemeinde- und Stiftungs-Behörden werden angewiesen, sich der Erledigung der Abhör-Rezesse pro 1868/69 zu widmen, und den Vollzug in den Rezesbüchern nachzuweisen.
Nach Umlauf von 10 Tagen werden die Rezesbücher eingefordert werden.
Schorndorf, den 2. September 1869.
K. Oberamt. Zais.

Schorndorf.
Für die ledigen Caroline Müller, 69 Jahre alt, wird ein Kosthaus gesucht.
Hospitalpflege. Laur.

Schorndorf.
Von Seiten der Stadtpflege wird am näch- sten Montag den 6. d. Mts. der Obstertrag beim Feuersee zu 5 Simri und der auf dem Schafwasen zu 175 Simri geschägt, letzteres in 5 Abtheilungen, im öffentlichen Aufstreich verkauft. Wozu sich die Kaufsliebhaber Nach- mittags 2 Uhr beim Feuersee und 2 1/2 Uhr auf dem Schafwasen einfinden wollen.
Stadtpflege. Herz.

Schorndorf.
Piederkranz.
Heute Abend im Köpfe. Freunde sind eingeladen.

Montag den 6. Septbr.
Abends 7 1/2 Uhr
Feuerweherversammlung
bei Göttle, 3. Anker.

Schorndorf.
Traubenzucker
in bester Qualität empfiehlt
Carl Weil.

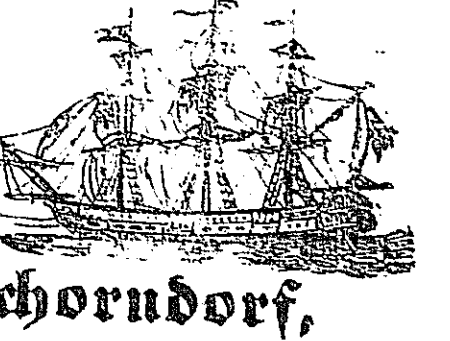
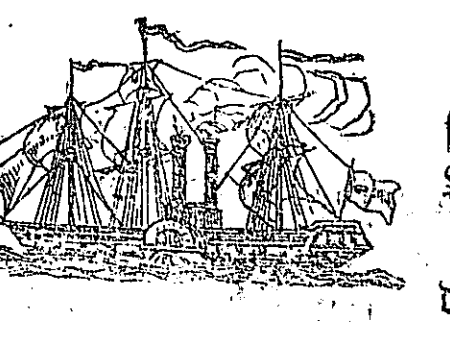
Neue Häringe
bei
Carl Weil.

Schorndorf.
Nacht englische Reisstärke
empfehlen billig
G. F. Schmid, neue Straße.

Schorndorf.
Mein Lager in
Seidenhüten, sowie Filzhüten
in den neuesten Modefarben und Formen für Herbst und Winter, in schöner Auswahl empfehle ich einem geehrten Publikum bestens.
G. Sigel am Bahnhof.

Schorndorf.
Unterzeichneter empfiehlt seine
Tisch- & Hänge-Lampen
mit den besten und neuesten Brennern zu den billigsten Preisen, sowie
Milchglocken, Cylinder & Dochte.
Auch werden Gegenstände von Blech, wie Lampen, Lampen- schirme, Lavoirs etc. zum Lackiren angenommen, und solche schön, billig und schnell besorgt.
Von heute an ist wieder sehr gutes Erdöl bei mir zu haben.
Bernhard Seybold, Flaschner.

Reisende und Auswanderer
nach **Amerika**
finden stets prompte und solide Beförderung auf vorzüglichen Dampf- und Segelschiffen durch
Wundarzt Doebke in Schorndorf,
concessionirter Agent.



Schorndorf.
Seilbrommer Gewerbeloose à 30 fr.
Ulmer Münsterbau-Loose à 35 fr.
Land-Güter-Loose à 1 fl.
 sind zu haben bei
Carl Veil.

Loose
 von der Gewerbe-Ausstellung in
 Spaißingen mit 230 Gewinnen im
 Werthe von 300 fl. — abwärts à 24 fr.
 bei
Carl Veil. 12

Schorndorf.
 Es ist fortwährend
Wasthammelfleisch
 (pr. Pfd. 12 fr.) zu haben bei
 13
Heinrich Walch.

Weißer Brust-Syrup
 von G. A. W. Maher in Breslau,
 anerkannt vorzügliches Mittel gegen jeden
 veralteten Husten, Blutspeien, Brust-
 schmerzen, langjährige Heiserkeit etc.
 Niederlage bei
Fr. Speidel in Schorndorf.

Schorndorf.
 Unterzeichneter schenkt
guten neuen Most
 die Maas zu 10 fr.
 Auch habe ich bis Martini Färber
 Maier's Logis zu vermieten.
Joh. Daimler, sen.

Schorndorf.
Ulmer Münsterbau-Loose
 bei
Paul Kohler. 13

Schorndorf.
Corsett-Weber
 werden immer noch eingestelt in dem
 Corsetten-Geschäft der Herrn **D. No-**
fenthal & Cie.
Gg. Hüttelmaier,
 Fabrikmeister.
 33

Schorndorf.
 Von heute an schenke ich guten
Wein
 die Maas zu 32 fr.
 Klingenstein beim Bahnhof.
 Es sind sogleich 200 fl. und auf
 Martini 400 fl. in einem oder zwei
 Posten zu haben. Wo? sagt die Red.

Schorndorf.
 Musikus Binder hat seinen Theil
 Behausung in der Höllgasse ernstlich feil.

Schorndorf.
Sebsach.
Einladung.
 Am Dienstag den 7. September feiern wir
 unsere Hochzeit dahier in unserem Gasthof zum
 Ochsen, wozu wir unsere lieben Freunde und Bekannten
 höflich einladen.
Jakob Fett.
Christine Mergenthaler.

Suchen und finden
 ist der rechte Weg um angenehme Verbindungen
 zu ermöglichen.

Auflage 4000. **Stuttgarter** Auflage 4000.
Neueste Nachrichten & Fremdenblatt.
 Erscheint täglich Morgens 10 1/2 Uhr. Inhalt: Politische und
 sonstige neueste Tagesereignisse; Stuttgarter Neuigkeiten; Diensta Nachrichten;
 Familiennachrichten; Sehenswürdigkeiten Stuttgarts; Fremdenliste. Voll-
 ständiger Theaterzettel. Courszettel der Frankfurter Börse vom Tage
 zuvor; Feuilleton etc. Abonnementspreis per Monat 12 fr., per Post
 vierteljähr. 45 fr. Insertionspreis 2 fr. für den Raum einer 2spaltigen Petitzeile.
 Auflage 4000. **Verlag von G. Wildt.**

Schorndorf.
 Einige ältere noch
 gut erhaltene
Kunstherde
 sammt **Nohr** und
Stein, sowie ein
Sparherd werden billig verkauft.
 Zu erfragen bei
W. Maier, Zeugschmied.

Schorndorf.
 Nächsten
Montag den 6. Dies
 Vormittags 10 Uhr
 bringt Unterzeichneter von
 Schulmeister Müller zum
 Verkauf:
 ungefähr 25 Sri. **Obst**
 in der Grafenhalde, und um 11 Uhr
 10 Sri. in der Steinhalde.
 Liebhaber wollen sich auf dem Plage
 einfinden.
Friedrich Binder.

Grunbach.
 Dienstag den 7.
 September, Mittags
 12 Uhr, sind schöne
Milchschweine
 zu haben bei
J. G. Spätj.

Schorndorf.
 Der Artikel des Werkmeister **Schmidt**
 in Nr. 101 d. Blattes,
Kandel-Anlage
 betreffend, gibt mir Veranlassung zur
 gerichtlichen Klage und unterlasse ich
 deshalb eine öffentliche Erwiderung.
 Oberamtswerkmeister
Dillenius.

Schorndorf.
Das Oehndgras
 von 2 1/2 Brl. Wiese hat zu verkaufen
 Rike Gabler.
 Auch habe ich ein Logis bestehend in
 Stube und Stubenkammer zu vermieten.

2 Wagen Strohdung
 hat zu verkaufen. Wer sagt die Re-
 daktion.

Schorndorf.
Auf Martini suchen einen
tüchtigen Knecht
Grünzweig & Haag.

Schorndorf.
 Nächsten
Montag den 6. September
 Nachmittags 4 Uhr
 verkauft Unterzeichneter aus einer Pflög-
 schaft etwa

100 Simri Obst
 (meistens Luiken-Aepfel) auf den Bäu-
 men in der Krebsenhalde.
 Liebhaber wollen sich in genannter
 Zeit in meinem Hause einfinden.
 22
J. Ziegler,
 Kupferschmied.

Schorndorf.
 Den zu 50 Simri geschätzten
Obst-Ertrag
 von dem Arnoldschen Baumgut auf der
 Au verkauft auf dem Plage im Aufstreich
am Montag den 6. d. Mts.,
 Abends 6 Uhr.
 22
Johannes Binder.

Schorndorf.
 Sonntag.
E. Junginger & Sonne.

Schorndorf.
 Sonntag haben
Back- & Tag
 Hees. Speidel. Hoffsch.

Tagesneuigkeiten.

Offenburg, 29. Aug. Die Ermordung eines Badgastes in
 Antogast, über die man sich seither nur in Vermuthungen erging
 und von welcher die „Bad. Landeszeitung“ in ihrer heutigen Nummer
 die erste öffentliche Nachricht brachte, bestätigt sich. Der Ermordete
 ist Kaufmann Mathis von Freiburg, ein verheiratheter Mann, 33
 Jahre alt, Vater eines Kindes, vermöglic und ein angesehenener
 Bürger Freiburgs. Nachdem man denselben bereits 10-12 Tage
 lang vermisst und vergeblich in der ganzen Umgegend von Antogast
 bis auf einige Stunden Entfernung nach ihm gesucht hatte, fand
 man den Getödteten vorgestern in dem Gebüsche eines in der Nähe
 Antogast befindlichen Waldes versteckt, schon halb verwest, mit Spu-
 ren von Mißhandlungen bedeckt, fast ganz entkleidet, seiner Baar-
 schaft, goldenen Uhr und Kette beraubt, also in einem Zustande,
 welcher keinen Zweifel mehr darüber ließ, daß hier ein Verbrechen
 vorliege. Kaufm. Mathis hielt sich seit mehreren Tagen in Antogast
 auf und pflegte vor dem Mittagessen einen längeren Spaziergang
 in den Wald zu machen; dies war auch an dem Tage der Fall,
 wo er zuerst vermisst wurde. Etwa 1-1 1/2 Stunden von Antogast
 entfernt, ungefähr um 11 Uhr, wurde er in dem Walde von einem
 anderen Badegast, welcher ihm begegnete, gesehen; auf die Auffor-
 derung dieses letzteren, mit ihm zur Tafel nach Antogast zurückzu-
 kehren, erwiderte Kaufmann Mathis, er wolle nur noch etwas weiter
 gehen und werde längstens in einer Viertelstunde nachkommen, wor-
 auf der andere Badegast einstweilen vorausging. Kurze Zeit darauf
 mußte der Raubmord begangen worden sein, da der Getödtete an
 diesem Tage nicht mehr bei Tisch erschien. Das Verbrechen wurde
 also am hellen Mittag verübt, wahrscheinlich dadurch, daß ein oder
 mehrere Individuen, welche die gewohnheitsmäßigen, einsamen Spa-
 ziergänge beachtet hatten und im Walde auf ihn pasten, denselben
 erst durch einen Schlag betäubten, dann auszogen und beraubten
 und endlich todt in eine Hecke schleppten. Der Getödtete war ein
 großer starker Mann, welcher sich jedenfalls zu wehren gesucht hat
 und einen harten Kampf bestand; um die fragliche Zeit wurde von
 einer Frau, welche gerade durch den Wald ging, in der Richtung,
 wo man den Leichnam fand, mehrmals ein lauter Hilferuf gehört,
 jedoch von ihr, wahrscheinlich aus Angst für ihren eigenen Leib nicht
 näher beachtet. Ueber die Person des Thäters ist bis jetzt noch
 Nichts bekannt geworden und ermittelt.

Man schreibt aus **Madrid** vom 27.: „Die allgemeine Lage
 Spaniens ist sehr befriedigend. Die Karlisten können wohl da und
 dort noch einige Putschet versuchen, allein ihre Unternehmungen haben
 nicht die geringste Aussicht auf Erfolg. Die Einheit der Parteien
 ihnen gegenüber ist vollständig. Die Abreise des Marschalls Prim
 beweist am besten, daß man heute nicht mehr fürchtet, was zu an-
 deren Zeiten vorgekommen ist, z. B. noch 1856, wo gewisse Ehr-
 geizige die Gewalt in ihrem Interesse zu konfisziren suchten. Alle

Welt läßt der Uneigennützigkeit des Marschalls Serrano Gerechtigkeit
 widerfahren; er will nichts für sich und namentlich um keinen Preis
 die spanische Krone. Alles was dem entgegenesetzt behauptet wird,
 ist nicht der Mühe werth widerlegt zu werden. Das jetzige Provi-
 sorium kann noch lange währen, denn Niemand ist beckt einen Sou-
 verän zu wählen. Unsere Staatsmänner ziehen vor, abzuwarten bis
 die Situation klar geworden und man ein für allemal mit allen
 carlistischen, isabellistischen und republikanischen Kundgebungen zu Ende
 ist. Wenn die jetzige Regierung ihre Stärke bewiesen haben wird,
 wird es leichter werden, einen König zu finden.“

Aus dem Haupt-Impfinstitut im Findelhaus zu Wien zur Erweckung der Impflust.

Hr. Dr. Fridinger, Primararzt der Wiener Findelanstalt
 und darin des Schutzpocken-Impfinstituts hatte die Güte, uns den
 Jahresbericht für 1867 den 24. August 1869 zuzusenden und zwar
 mit m. p. markirter Adresse an uns und an das Medicinalcollegium.
 In gerechter Würdigung dieses tappigen Pfiffs der östreichischen Auf-
 lage unfres „Spion von Aalen“ bemerken wir dazu Folgendes in
 der ihm beliebigen Form „à la Dr. Roser, à la Prof. Hamernik,
 à la Dr. Nittinger:“

1) Dr. med. M. E. v. Bulmerincq in Dresden in Beilage
 zu Nr. 101 der Wiener medic. Wochenschrift, 16. Decbr.
 1868, schrieb:

„Ein Hauptfehler der Vaccination in Oestreich besteht darin, daß die
 seit dem Jahre 1802 aus dem Wiener Findelhaus fortwährend ver-
 sendete Lympe aller speciellsten Nachweise über die Verwerflichkeit
 dieses Gebrauchs ungeachtet, noch immer verbreitet wird. Die Ver-
 breitung der Syphilis und der so gefährlichen Erysipela (Rothlauf-
 entzündung) sind unausbleibliche Folgen der allgemeinen Verwendung
 des Impfstoffs aus Findelanstalten. Wer immer aus einer Findel-
 anstalt (noch schlimmer aus einer Centralimpfanstalt)
 Impfstoff kauft, muß fürchten, daß dieser Tropfen ohne Verschulden
 der hiebei theilhaftigen Aerzte aus der Impfpustel eines Kindes ge-
 nommen worden sei, dessen Mutter in der Schwangerschaft an Sy-
 philis und anderem Weh krank war. Dieser heillose Unfug besteht
 noch immer!“

2) Dr. Fridinger schwagt und plaudert in seinem Bericht
 „Bericht der Findelanstalt in Wien 1867, Verlag der Fin-
 delanstalt, August 1869“ alle geheimen Sünden der Vaccine
 aus. Herr Fridinger ist unschuldig, er weiß nicht was er
 thut. Er der uns sehr höflich „albernes Geschwag“ vor-
 wirft, stimmt gleichwohl in folgenden Sätzen in diese sog.
 Albernheiten ein. Er sagt S. 30:

„Erst aus den Anstaltskindern verschaffen sich die Amtsärzte und
 wieder Taufende von Aerzten jährlich den nöthigen Anfangs-Impf-
 stoff.“ S. 112: „Im Jahr 1867 erkrankten 27 Kinder an Sy-

philitis." S. 125: "Mit Syphilis litten 38 Ammen." S. 141: "Die Wichtigkeit der Uebertragung anderer ansteckender Krankheiten mittelst dem Impfstoff als der bloßen Vaccine kann sicher nicht geleugnet werden."

Bismarck und ein chineescher Correspondent.

Es ist unerlässlich so erzählt ein transatlantischer Correspondent aus Chicago im "Dahheim", daß unsere Zeitungen und Unterhaltungsblätter, so weit sie von den Californischen Küsten an bis zum Feuerlande hinunter erscheinen, wenigstens einmal ein Gespräch mit Bismarck oder einen Besuch bei Bismarck in Originalcorrespondenz bringen: ja, es ist vorgekommen, daß man für den ganzen Westen Nordamerikas nur dann auf ein Journal abonnirt, wenn dieses bereits ein Gespräch mit Bismarck in "original articles" gebracht.

Bücher der Weisen in Zweifel zu ziehen, die Verächtlichung höchstens anronym bei den "China-Mat" und dem "Flying Dragon", wagen; aber vorher müßte ich sie doch selbst glauben. Wir wissen sogar, daß die Ministerische immer mit den Händen spielen und dabei die feinen Apparate des Nadelgewehrs verbessern; um den Nordbund noch zu vergrößern."

Nachdem nun der Chinese Bismarck seine Freude darüber zu erkennen gegeben, daß er sich selber verrathen, meinte er, es wäre gut, wenn der Graf einmal, statt nach Vargin zu gehen, China einen Besuch machte, der Kaiser würde gerne einen Caisampfer in der Uria in Bereitschaft legen. Die Festlichkeiten in China würden den Grafen mehr erheitern, wie das Opernhaus in Berlin; dabei könnte denn der Graf auch die chinesischen Waffen besichtigen, sie prüfen und einige Vorschläge zu ihrer Verbesserung machen.

Verschiedenes.

Eine höchst gemüthliche Scene spielte sich am 23. August Abends in einem Eisenbahn-Coupe der f. bayr. Staatsbahn am Salzbürger Bahnhofs ab. Nachdem nämlich, wie man uns schreibt, kurz vor Abfahrt des bayr. Schnellzugs ein leeres Coupe von 5 Personen, einer Dame und 4 Reisenden, besetzt worden war, stiegen nachträglich noch 2 Engländer ein.

(Eine Anekdote von Pius IX.) Mit Rücksicht auf das bevorstehende Concil, welches eine Restauration der Peterskirche notwendig macht, hat Pius IX. schon vor längerer Zeit seinen gewöhnlichen Architekten mit der Abfassung der Entwürfe und Zeichnungen betraut. Als nun der kleine Sohn des Architekten sie dem Papste überbrachte, war dieser hoch befriedigt von der Schönheit des Entwurfes, führte das Kind zu seinem Tische, öffnete eine mit Goldstücken angefüllte Kade und hieß es einen tüchtigen Griff hineinzuhun.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Inserate: Die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum 2 fr.

Nr. 105. Dienstag den 7. September 1869.

Schorndorf. Aufforderung eines Verschollenen.

Johann Christian Weuz, geb. den 20. Juli 1799, seit vielen Jahren verschollen, Sohn des Georg Friedrich Weuz, Schreiners von Schorndorf, hätte, wenn er noch am Leben wäre, das 70. Lebensjahr zurückgelegt.

Es ergeht nun an Christian Weuz oder an seine etwaigen Leibeserben die Aufforderung, sich binnen der Frist von 90 Tagen von heute an, bei der unterzeichneten Stelle zu melden und auszuweisen, widrigenfalls Joh. Christ. Weuz für tot und als ohne Leibeserben verstorben erklärt, sein dießseits aber pflegschaftlich verwaltetes Vermögen im Betrag von 31 fl. 9 kr. unter seine hier bekannten Intestat-Erben vertheilt würde.

So beschlossen im Königl. Oberamts-Gericht. Schorndorf, am 1. Sept. 1869. 12 Gericht-Verweser Koch.

Revier Thomashardt. Holz-Verkauf. Am Montag & Dienstag den 13. & 14. d. Mts. aus Steighau, Füllenshalde, Hohen, Seebach: 9 Birken 123 C. 1 Erle, 24 C. 5 Nadelholzstämme mit 77 C.; 16 Klasten eichene Prügel, 153 Kl. Laubholzschleifer und Prügel, 9175 Wellen, 26 Klasten Stockholz im Boden im Söllerwald.



Zusammenkunft je 9 Uhr bei der Königs-Eiche. Am Mittwoch den 15. d. Mts. aus Triangel, Ebene, Heuberg, Hafnergart: 12

Bekanntmachungen.

120 Schäl-Eichen mit 649 Cub., 2 Buchen 58 Cub.; 52 Klasten eichene Scheiter, Prügel und Reisprügel (Schälholz), 12 Klasten Laubholzschleifer und Prügel, 1300 Wellen. 9 Uhr bei der Ermengrube am Triangel.

Am Montag & Mittwoch den 20. & 22. d. Mts. aus Beckenschlag, Rosert, Wiesleschau, Schlöfle, Schulerbrain, Steinmairich und Brennten: 6 Eichen mit 227 C., 3 Nadelholzstämme mit 108 C.; 7 Klasten eichene Prügel, 116 Kl. Laubholzschleifer und Prügel, 2 Kl. Nadelholz-, 1875 eichene und 14,075 andere Wellen.

Am Montag um 9 Uhr auf der großen Wildenwiese im Beckenschlag, am Mittwoch um 9 Uhr auf der Schlichtersteige beim Kaisersträßchen. Schorndorf, den 4. Septbr. 1869. Königl. Forstamt. Fischbach.

Amtsnotariats-Bezirk Winterbach. (Gläubiger- und Bürger-Aufruf.)

Alle diejenigen, welche bei nachbemerkten Geschäften des dießseitigen Bezirks in irgend einer Beziehung theilhaftig sind, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei Gefahr ihrer Nichtberücksichtigung dießseits anzumelden und rechtsgenügend zu erweisen: In Spergle: Johannes Brähler, Gemeinderath in Nettersberg, Cv.-Thlg.; Georg Greiner in Spergle do.; Baiered: Johann Georg Krapp, Schneiders Sohn Ehefrau, Realtheilung; Rohrbrown: Gottlieb Burt, Schäfers Wittwe, Realthlg.; Schlichten: Michael Bänmerle, Bauer, Cv.-Thlg.; Adam Käjer, Schuhm., Ehefr., Arm.-Urk.; Schornbach: David Beuttel, Bäcker u. Bauer, Realthlg.; Winterbach: Johann Jakob Bort, Wagner, Arm.-Urkunde, Johann Georg Dilger, Schuhmachers Ehefrau, Ewent.-Thlg. Den 4. Sept. 1869. K. Amtsnotariat Winterbach. Löcher.

Schorndorf. Verakkordirung von Bau-Arbeiten.

Höherem Auftrag gemäß sind die mit Herstellung einer Bodenwage auf der Station Winterbach verbundenen Arbeiten im Wege schriftlicher Submission zu vergeben. Es betragen: die Grab- und Erd-Arbeiten . . . 99 fl. 52 fr., Maurer- und Steinhauer-Arbeiten . . . 430 fl. 51 fr., Pflaster-Arbeit . . . 40 fl. 6 fr., Zimmer-Arbeiten . . . 162 fl. 1 fr., Glaser-Arbeit . . . 3 fl. 33 fr., Schieferdecker-Arbeit . . . 25 fl. 12 fr., Schlosser-Arbeit . . . 4 fl. 54 fr., Anstrich-Arbeit . . . 11 fl. 40 fr. Schriftliche und versiegelte Offerte mit Angabe der Abgebote in Prozenten sind bis zum 15. d. Mts. der unterzeichneten Stelle portofrei zu übergeben. Planc, Voranschlag und Akkords-Bedingungen können auf dem Bauamts-Bureau in Schorndorf eingesehen werden. Den 6. September 1869. Königl. Betriebsbauamt.